

Volks-Anzeiger

Zeitung für den Stadtteil Wiesbaden-Waldstraße

Erscheinung: Dienstage, Donnerstage und Samstage nachmittags.
Bezugspreis: monatlich 60 Pfg. einschl. Trägerlohn. Durch
die Post bezogen vierteljährlich 2.20 M.

Telefon Nr.

Postcheckkonto: Frankfurt a. M. Nr.

Inseratenpreis: die einpaltige Zeile oder deren Raum
15 Pfg. Kleinanzeigen die 80 mm-Zeile oder deren Raum 50 Pfg.
Bilagengebühr nach Vereinbarung.

Druck und Verlag von W. Naß. Verantwortlich für die Redaktion: Aug. Naß, Wiesbaden-Waldstraße. — Geschäftsstelle: Jägerstraße 18.

Nr. 36

Samstag, den 25. März 1933

2. Jahrgang

Freie Bahn!

Hitlers großer Tag. — Der Erfolg der Regierung.

Der neue Parlamentarismus, der weniger im Reden als im Handeln bestehen soll, ist in der Sitzung des Reichstags zum Ausdruck gekommen. Diese bedeutete einen überwältigenden Sieg der Reichsregierung und Hitlers persönlich. Mit 441 gegen die 94 Stimmen der Sozialdemokraten hat der Reichstag der nationalen Regierung das Ermächtigungsgesetz bewilligt, das sie zur Durchführung des Vierjahresprogramms verlangt hat. Die Mehrheit, die der Reichskanzler hinter sich vereinigen konnte, umfaßte alle politischen Gruppen mit Ausnahme der Sozialdemokraten. Diese Tatsache wiegt um so schwerer, als es sich um die Ausstellung der weitestgehenden Vollmachten handelt, die bisher einer Reichsregierung gegeben wurden. Die Genugtuung, die man Adolf Hitler anjah, als das Ergebnis der Schlußabstimmung verkündet wurde, war schon deshalb berechtigt, weil dieses Resultat schließlich zum größten Teil das persönliche Verdienst des Kanzlers war. Es ist politisch und mehr noch volkspolitisch von großer Bedeutung, daß dieses Ermächtigungsgesetz, das in seinem Umfang sich ohne Beispiel in der neueren deutschen Geschichte findet, mit der für Verfassungsänderungen erforderlichen qualifizierten Mehrheit angenommen wurde, so daß die Arbeit der neuen Regierung nicht im Zeichen der Diktatur zu geschehen braucht, sondern verfassungsmäßig parlamentarisch fundiert ist. Die Bedenken, die bei den außerhalb des Regierungsbereiches stehenden bürgerlichen Parteien bestanden, sind gemildert und zerstreut worden durch die Programmrede, mit der Reichskanzler Adolf Hitler die Ziele der neuen Regierung kennzeichnete. Die abgewogene und dabei doch von absoluter Bestimmtheit getragene Regierungserklärung hatte den Boden für diese Abstimmung geschaffen. Sie hatte im ganzen Hause einen ausgezeichneten Eindruck gemacht. Die kommt auch in den Blätterstimmen zum Ausdruck. Uebereinstimmend wird selbst in der Presse, die gefühlsmäßig nicht der Reichsregierung nahesteht, geäußert, daß Reichskanzler Hitler einen Erfolg erzielt hat, wie vor ihm niemals ein anderer Kanzler. Darüber hinaus betonen die Blätter allgemein die ungeheure Tragweite der Entscheidung des Reichsparlamentes.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ sagt, der deutsche Reichstag vom 5. März habe sich dem Befehl des Schicksals nicht verjagt. Mit einer Mehrheit, die weit über das verfassungsmäßige Erfordernis hinausging, sei die Diktatur der Regierung Hitler glücklich in aller Form errichtet worden. Der „Tag“ hebt hervor, daß endlich wieder ein deutscher Reichstag seinen Ehrennamen zu Recht trage, weil er in wenigen Stunden den neudeutschen Parlamentarismus aus sich selbst heraus überwunden habe. Die Unterwerfung des Parlamentarismus von Weimar unter die unumkehrbare Revolution sei vollendet. Die

„Deutsche Zeitung“ führt aus: Ohne das früher gewohnte wochenlange Schacherspiel hat der erste nationale — und man kann wohl sagen, der erste arbeitsfähige — deutsche Reichstag in einer ebenso würdigen wie kurzen Tagung seine Aufgabe erfüllt. Er hat die vollzogene nationale Revolution anerkannt. Die „Kreuzzeitung“ spricht von der einheitlichen Welle des Volkes, die die Regierung trage und die mit keiner anderen Nationalbewegung der Geschichte vergleichbar sei. Der „Völkische Beobachter“ führt aus: Die Widerstände sind alle gebrochen, die Welle der deutschen Erhebung hat alle Dämme niedergelegt, das Volk wollte Hitler an der wirklichen Macht sehen, das Parlament beugte sich, das Zentrum stimmte der Herrschaft des Nationalsozialismus zu. Für vier Jahre kann Hitler alles tun, was notwendig ist für die Rettung Deutschlands. Deutschland ist erwacht, die große Arbeit beginnt, der Tag des Dritten Reiches ist gekommen.

Ueber diese einzelnen Würdigungen hinaus wird in allen Blättern gemeinsam die starke außenpolitische Erklärung des Kanzlers unterstrichen, der die Bereitschaft zum Frieden und zur Verständigung betont, aber gleichzeitig die unbedingte Notwendigkeit, der Aufteilung der Völker in Sieger und Besiegte ein Ende zu bereiten, hervorgehoben habe. Das „Berliner Tageblatt“ sagt dazu, es werde nach dieser Rede für Ehrliche und politisch wirklich Denkende nicht mehr möglich sein, die inneren Ereignisse in Deutschland auszunutzen zur Neu belebung und Verstärkung jener alten Politik gegen Deutschland, die seit 1919 jeder deutschen Außenpolitik jeder Regierung sich entgegenstellte. Der Beifall, den die Mehrheit — bisweilen weit über den Kreis der Regierungsparteien hinaus — an den Höhepunkten der Kanzlerrede spendete, sei nur das selbstverständliche Echo einer ungewöhnlichen Kundgebung gewesen, deren Geschlossenheit und beherrschte Macht weder Inland noch Ausland, weder Freund noch Gegner in Frage stellen könne. Die „Völkische Zeitung“ sagt, auch die Opposition müsse wünschen, daß es der gegenwärtigen Regierung gelinge, ihre Verheißungen wahr-

zumachen und jenes ungeheure Vertrauen zu rechtfertigen, das ihr von der Mehrheit des Volkes entgegengebracht werde. Die „Germania“, das Organ des Zentrums, gibt der Auffassung Ausdruck, daß für die nun beginnende Entwicklung jeder deutsche Staatsbürger trotz aller Vorbehalte und Bedenken den aufrichtigen Wunsch habe, daß sie zum Segen unseres Vaterlandes ausschlagen möge. Kleinliche Gesichtspunkte träten zurück vor einer Entscheidung, die hart und gebieterisch an das Gewissen des Einzelnen pochte. Sie hätten keinen Platz, wo sich unermesslich schwierige Aufgaben plötzlich vor der deutschen Politik erhoben; sie müßten schweigen, wo nur eine Sammlung aller arbeitswilligen und arbeitsfähigen Kräfte die große Not eines Volkes glücklich zu wenden vermöge.

Die „Kölnische Zeitung“ schreibt: Die Regierung hat die notwendige Handlungsfreiheit für die Durchführung

ihres Ausbauprogramms bekommen. Dieses Ereignis wird in der deutschen Geschichte nicht nur als Grundstein zum Neubau des Reiches, sondern gleichzeitig als ein bleibendes Denkmal nationaler Einheit verzeichnet werden. Das rheinische Zentrumsorgan, die „Kölnische Volkszeitung“, führt aus: Kein wahrer Freund des Vaterlandes kann wünschen, daß diese Regierung scheitert. Wer sein Volk liebt, muß wünschen, daß die Regierung in ihrem Bestreben, zu handeln und die ungeheuren Aufgaben der Zukunft herauf anzupacken, unterstützt wird. Die „Düsseldorfer Nachrichten“ sagen: Diese denkwürdige Reichstagsitzung bedeutet einen großen Erfolg für die Regierung und eine glänzende Rechtfertigung der nationalen Erhebung, wie Kanzler und Kabinett selbst sie sich nicht besser wünschen können.

Einen tiefen Eindruck hat die Kanzlerrede in Wien gemacht. Das Programm des Wiederaufbaues im Innern und der friedlichen Zusammenarbeit mit dem Ausland könnte auch, so lauten die Meinungen, einem deutschen Staatsmann der Mitte zugeschrieben werden. Eine Gewissheit ist nun gegeben: der regierende Nationalsozialismus zeigt zum mindesten in der Person seines Führers ein anderes Gesicht als der angreifende. Es besteht alle Veranlassung, den Umwandlungsprozeß, den Hitler mit seinen Reden in Potsdam und vor dem Reichstag so laut und deutlich angekündigt hat, mit größter Aufmerksamkeit zu verfolgen. Das „Neue Wiener Journal“ erklärt: Das imponierende an Hitlers Persönlichkeit und seinem einzigartigen Erfolg ist so, daß dieser Erfolg nur mit dem Stimmzettel errungen wurde, daß nicht Gewalt ihm Pate stand.

Die Reichstagsstimmung ist nun vorüber. Der Reichstag wird vielleicht im Sommer, vielleicht im Herbst wieder zusammentreten, je nachdem, wann die Zeitverhältnisse und die sich daraus ergebenden Aufgaben der Reichsregierung eine Parlamentstagung wünschenswert erscheinen lassen. Jetzt aber wird die Reichsregierung auf Grund des Ermächtigungsgesetzes, das die Gesetzgebung in ihre Hände legt, an die praktische Arbeit gehen.

Die innerpolitischen Aufgaben

Gleichhaltung in den Länder- und Stadtparlamenten mit dem Reichstag. — Todesstrafe für politische Verbrecher. — Gewerkschaftsfrage.

Berlin, 24. März.

Am Freitag beschäftigte sich das Reichskabinett mit der politischen Lage. Nachdem Reichsminister Dr. Hugenberg namens der übrigen Kabinettsmitglieder dem Reichskanzler für das eindrucksvolle und erfolgreiche Auftreten im Reichstag gedankt hatte, berichtete Reichsinnenminister Dr. Frick über die in Vorbereitung befindlichen innerpolitischen Aufgaben, zu denen u. a. eine Gleichhaltung in den Länder- und Stadtparlamenten mit dem Reichstage gehören wird.

Vom Glück vergessen

Roman von Fr. Lehne.

Erstes Kapitel.

Es klingelte.

Der scharfe Ton der elektrischen Vorfalldrücke zerriß groß die Stille, die schon seit einer geraumen Zeit zwischen den beiden Frauen herrschte. Die Ältere von ihnen saß am Nachsch, neben sich einen Korb mit Wäsche, von der sie ein Stück nach dem andern nahm, es prüfend gegen das verdimmernde Tageslicht hielt und die schadhafte Stelle beiseite legte. Ein leiser Seufzer begleitete ihr Tun. Auf den eingefallenen Wangen brannten rote Flecken. Verstoßen blickte sie manchmal zu der jüngeren hinüber, die jetzt beim Klang der Vorfalldrücke aufgesprungen war, um zu öffnen.

„Daß nur, Gwendoline, ich werde selbst gehen!“ wehrte die Ältere. „Und höre du jetzt auf; es wird zu dunkel beim Arbeiten! Gehe dich und ruhe ein wenig!“ Trotz der sorgenden Worte lag doch ein gewisse Ruhe und Mäßigkeit in ihrem Ton.

„Es ist gut, Mama, aber gehe nur und laß Maite nicht warten!“ entgegnete das junge Mädchen ruhig. „Du weißt, das hat er nicht gern! — Heute ist der zwanzigste und von da an läßt er sich jeden Tag bei uns blicken!“ Gwendoline bemerkte, wie die Mutter rot wurde, als sie aufstand, um zu öffnen.

Und dann hörte sie des Bruders herrische Stimme und der Mutter beinahe demütig klingende Entschuldigung. Sie verzog den Mund, zuckte ein wenig die Achseln und setzte sich an das Klavier, das sie öffnete. Doch sie

ruhte keine Taste an; wie lieblosend starrte sie nur leise darüber hin.

Die Mutter kam nicht wieder herein.

Dagegen hörte Gwendoline nebenan im Wohnzimmer einen Stuhl rücken, hörte Teller klappern und Maite lustig sprechen: durch das Schlüsselloch und die Türspalte fiel schwacher Lichtschimmer.

Beständig nickte sie vor sich hin.

„Dahin hatte sie heute mittag keinen Appetit, daß das Kalbskotelett nicht, damit er — daher auch im Speiseschrank die zwei Flaschen Bier und der Aufschnitt.“

Beinahe zornig fielen da ihre Hände auf die Tasten und rasten darüber hin. Zu einem meisterhaften Vortrag des „Waldkäsewalzers“ formten sich die Töne.

„Hoho, Lina — du bist wohl ganz toll geworden?“

Die Tür wurde aufgerissen und auf ihrer Schwelle erschien ein sehr elegant gekleideter, schlanker Mensch, das bildhübsche Gesicht von mehreren Schmissen durchzogen. „Du wilst wohl die alte Drahtkommode noch ganz in Grund und Boden hauen?“

Beizeiten stand er da, die Hände in den Hosentaschen, und lächelte laut auf.

Die Angeredete wandte sich um und sagte nur, stark betont: „Guten Tag.“

„Ach so — na, denn „guten Tag“, oder vielmehr „guten Abend“, — und nichts für unangenehm, daß ich das vergaß“ entgegnete er, sich dabei ironisch tief verneigend.

„Ah, bei einer Schwester braucht man das nicht so genau zu nehmen“, meinte sie ruhig. „Doch, bitte, Maite laß dich beim Essen nicht stören und verzeihe, wenn ich dich durch mein Klavierspiel belästigt haben sollte.“

„Na, offen gestanden, wenn ich hier bin — ich bleibe ja nicht so lange, daß du deine geliebte Musik meinem Genus zu schade entbehren müßtest — ist mir zu gedankvoll.“

„Sei doch nicht gar so empfindlich, Gwendoline!“

rief die Mutter mit klingender Stimme aus dem Wohnzimmer herüber.

Gwendoline klopfte das Klavier zu, zündete die Lampe auf ihrem Schreibtisch an und begann zu arbeiten.

„Alle Achtung! Der Fleiß!“ rief der Bruder ironisch.

„Ich möchte nicht durch das Examen fallen!“ entgegnete sie, das „ich“ stark betonend.

Er lachte laut auf — aber es war ein heiseres, verlegenes Lachen — dann pfliff er: „Das haben die Mädchen so gerne“ — zuckte die Achseln, wandte sich um, setzte sich an den Tisch und ließ sich die guten Bissen, die die Mutter ihm vorlegte, schmecken.

„Wilst du nicht auch gleich essen, Gwendoline?“

„Nein dank, Mama, ich esse später mit dir! Jetzt ist es mir noch zu früh! Erlaubst du, daß ich die Tür schließe? Meine französische Aufgabe verdirbt keine Ableitung; sie ist schwer und muß bis morgen beendet sein!“

Dennoch arbeitete Gwendoline nicht. Sie saß da, den Kopf in beide Hände gestützt, zwei tiefe Falten auf der jungen Stirn. Sie wachte, da draußen war einer, der der Mutter das sorgsam eingeteilte, bis auf den Pfennig berechnete Geld mit schönen Worten ablocken und dann leichtsinnig verjubeln würde. Es wäre nicht zum ersten Male gewesen.

Und wer hatte am meisten darunter zu leiden? Sie —!

Wie sehnlich hatte sie eine gründliche Ausbildung ihrer Stimme gewünscht. Dafür war aber kein Geld dagewesen. Das mußte dem Vater zum Studium mitteilen, ihm den Eintritt in ein leibliches Corps ermöglichen — ihr Wunsch war als unsinnig verworfen worden!

Wie hätte es sein dürfen, daß sie, die Baronin Reinhardt, ihre selten schöne Stimme je vor der Öffentlichkeit

Die Aufgaben des bisherigen Reichskommissars zur Arbeitsbeschaffung übernehmen die beteiligten Ressorts bis eine endgültige Neuordnung erfolgt ist. Die auf der Tagesordnung stehenden sozialpolitischen Fragen, insbesondere die Neugestaltung des Gewerkschaftswesens, konnten noch nicht zum Abschluß gebracht werden.

Wie verlautet, erwägt das Kabinett ein besonderes Gesetz über die Ahndung politischer Straftaten, in dem vor allem die Anwendung der Todesstrafe für politische Verbrecher geregelt wird, unter Umständen soll auch die Todesstrafe durch Erhängen eingeführt werden.

Das Kraftfahrzeugsteuergesetz läuft am 31. März ab. Die Neuordnung der Kraftfahrzeugsteuer soll zum 1. Mai in Kraft treten. Für die Zwischenzeit wird das jetzt gültige Gesetz in seiner Geltungsdauer verlängert.

Die Neuordnung der Gewerkschaften

Im besonderen beschäftigte sich das Kabinett mit dem Entwurf einer Verordnung zur Befriedung der Betriebe und einer Verordnung über die wirtschaftlichen Vereinigungen. Bei beiden Verordnungen handelt es sich um die Neuordnung des Gewerkschaftswesens. In der Öffentlichkeit ist in der letzten Zeit viel die Rede von der Monopolstellung der drei Gewerkschaftsrichtungen gewesen, die in allen sozialen Fragen bisher den Ausschlag gaben.

Von Bedeutung ist dieser Einfluß vor allem bei den Schlichtungsausschüssen, den Arbeitsgerichten, den Arbeitsnachweisen, den Wahlen in den Sozialversicherungen, den Vertretungen der Arbeitnehmer im Reichswirtschaftsrat, im Reichshandelsrat und im Reichskartellrat. Eine Neuordnung werden auch die Wahlen zu den Betriebsräten unterzogen werden.

Die Monopolstellung der Gewerkschaften ließ bisher andere Arbeitnehmervertretungen nicht aufkommen. Namentlich handelt es sich um nationale Arbeitnehmervereinigungen, die nationalsozialistischen Betriebszellen und die Stahlhelm-Selbsthilfe. Die Neuordnung, die durch die vom Kabinett behandelten Verordnungen geschaffen werden soll, wird die Gleichstellung auch dieser anderen Gruppen bringen. Es ist allerdings möglich, daß damit zunächst nur eine Übergangsregelung herbeigeführt wird, durch die die endgültige Klärung des gesamten Gewerkschafts- und Sozialwesens sinngemäß vorbereitet wird.

Neugestaltung des Kraftverkehrswezens

Mit der Abteilung für Kraftverkehrswezen im Reichsverkehrsministerium, deren Leitung Ministerialdirektor Brandenburg übertragen worden ist, wird eine Zentralstelle für das ganze Reich geschaffen, die die Zusammenfassung und Förderung der gesamten Interessen des Kraftverkehrswezens zum Zwecke hat. Alle Fragen, die das Automobilwesen betreffen, werden einheitlich von der neuen Stelle bearbeitet: Nicht nur der Kraftwagen als solcher, vielmehr Gesetze und Verordnungen, Gestaltung der Automobilsteuer, Versicherungswezen, Garagenproblem, Wegegestaltung, technische, sportliche und wissenschaftliche Förderung des Kraftfahrwesens und schließlich das große Problem der Beseitigung des Kampfes zwischen Eisenbahn und Kraftwagen.

Ein Kraftverkehrskommissar

Nach Blättermeldungen hat der Reichsverkehrsminister den Herzog von Coburg und Gotha zum Kommissar für den Kraftverkehr beim Reichsverkehrsministerium ernannt. Gleichzeitig hat der Reichsverkehrsminister dem Herzog den Vorsitz eines Arbeitsausschusses des Beirats für das Kraftverkehrswezen übertragen. Aufgabe dieses Sonderausschusses soll es sein, die Reichsregierung bei der Motorisierung Deutschlands zu unterstützen.

Amnestieverordnung verkündet.

Die vom Reichskabinett beschlossene neue Amnestieverordnung ist im Reichsgesetzblatt verkündet worden. Die Verordnung stützt sich auf Artikel 48 Absatz 2 der Reichsverfassung und gewährt Straffreiheit für Straftaten, die im Kampf für die nationale Erhebung, zu ihrer Vorbereitung oder im Kampfe für die deutsche Scholle begangen worden sind. Die Durchführung der Verordnung liegt bei den Ländern.

lichkeit hätte für Geld hören lassen!

Vielleicht, wenn der Vater am Leben geblieben wäre! Sie war sein Liebling gewesen!

Aber nach seinem plötzlichen Tode hatte es sich herausgestellt, daß kein nennenswertes Vermögen da war. Die glanzvolle Lebenshaltung des Barons hatte große Summen verschlungen. Er war ein bekannter Sportsmann gewesen, der selbst einige Pferde laufen ließ. Der Rennstall kostete viele, viele Tausende.

So viele Sorgen traten an die vermögende Baronin Reinhardt heran, daß sie vor den großen Anforderungen des Lebens kaum zum Bewußtsein ihrer Trauer kommen konnte. Am Sohn hatte sie keine Unterstützung. Und die siebzehnjährige Wendoline konnte ihr auch nichts sein. Tapfer aber unterdrückte das junge Mädchen ihren Jammer über die Vernichtung ihrer Lebenshoffnungen, um der Mutter das Leben nicht noch mehr zu erschweren, und war sehr damit einverstanden, den Wohnsitz in Berlin aufzugeben und nach München überzusiedeln, da sie dort unbeachtet und unbekannt wohnen und sich eine Existenz suchen konnte.

Die kostspielige Wohnungseinrichtung wurde zum größten Teile verkauft und mit dem Rest richteten sie sich ein neues bescheidenes Heim ein.

Die Baronin hatte gehofft, daß der Sohn, der in München studierte, nun bei ihr wohnen würde — doch Walter hatte energisch abgewinkt, und sie hatte sich ihn gefügt.

Wendoline mußte nun auch einen Beruf wählen, und sie bereitete sich auf das Lehramtskandidatentum vor, obwohl sie nicht den geringsten Trieb dazu hatte. Es bedurfte noch mancher Vorbereitungsstunden, ehe sie die Lücken in ihrer Bildung so weit ergänzt hatte, um nachzukommen.

(Fortsetzung folgt)

Wehrverbände in Bayern aufgelöst

Nur SA, SS und Stahlhelm gelten noch als Kampferverbände.

München, 24. März.

Der kommissarische Innenminister in Bayern, Adolf Wagner, hat eine Verordnung über die Wehrverbände erlassen. Danach haben sich sämtliche Wehrverbände mit Ausnahme der SA, der SS und des Stahlhelms aufzulösen und dem Staatsministerium des Innern bis zum 31. März die vollzogene Auflösung anzuzeigen.

Die aufzulösenden Organisationen haben alle in ihrem Besitz befindlichen Waffen und Munition den zuständigen Sonderkommissaren des obersten SA-Führers abzuliefern. Wer nach dem 31. März noch einer der aufzulösenden Organisationen angehört, sie fördert oder unterstützt oder der organisatorischen Zusammenhang weiter unterhält, wird gemäß Paragraph 4 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar bestraft.

In der beigegebenen Begründung wird ausgeführt, daß heute jeder deutsche Mann und Kämpfer in die SA gehöre, in der sein Platz sei. Neben der SA und SS stehe lediglich der Stahlhelm als Kampferverband der nationalen Front.

Reichskommissar Gereke verhaftet!

Seit Jahren schwere strafrechtliche Verfehlungen. — Ueber eine Million unterschlagen.

Berlin, 24. März.

Als bald nach Beendigung der Reichstags-Sitzung wurde Donnerstagabend auf Anordnung des Reichskommissars für das preussische Innenministerium, Göring, durch die Polizei der Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung, Dr. Gereke, wegen des dringenden Verdachtes der Untreue und der Unterschlagung festgenommen.

Die Pressestelle des preussischen Staatsministeriums teilt dazu mit: Minister a. D. von Reudell und Ministerialrat z. D. Schellen, beide Vorstandsmitglieder des Deutschen Landgemeindetages, sprachen beim Vizkanzler von Papen vor und erklärten, daß Nachprüfungen ergeben haben, daß Dr. Gereke, der seinerzeit auf Veranlassung des früheren Reichskanzlers von Schleicher zum Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung ernannt worden ist, seit dem Jahre 1924 Unterschlagungen in Höhe von 1,2 Millionen Mark vorgenommen habe.

Vizkanzler von Papen machte unverzüglich und pflichtgemäß dem Reichskanzler davon Mitteilung mit der Bitte, die notwendigen gesetzlichen Schritte einzuleiten.



Reichskommissar Dr. Gereke war von dem früheren Reichskanzler General von Schleicher als Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung berufen worden und wurde, da man seine Arbeit zunächst nicht unterbrechen wollte, vorläufig im Amt belassen. Es ist selbstverständlich, daß er nunmehr sofort abberufen wird.

Der Ehrgeiz als Triebfeder?

Die Verhaftung des Reichskommissars Dr. Gereke hat in politischen Kreisen natürlich außerordentliches Aufsehen erregt. Vor allem wird ihm vorgeworfen, daß er ihm anderwärts erhebliche Mittel für seine persönlichen politischen Zwecke ausgegeben habe, um bestimmte Ziele zu erreichen. Gereke soll einen außerordentlichen Ehrgeiz besitzen und ein typischer Streber sein. Der Leiter der Politischen Polizei, Oberregierungsrat Dr. Dieß, hat Dr. Gereke vernommen. Im Verhör ergab sich eine starke Belastung, so daß der Leiter der Politischen Polizei sich veranlaßt sah, ihn in seinen Amtsräumen festzunehmen.

Wenn auch angelehnt der noch schwebenden gerichtlichen Untersuchung Einzelheiten über die gegen Gereke erhobenen Vorwürfe nicht gesagt werden können, wird doch bekannt, daß das Vorliegen sehr schwerwiegender Tatsachen gegen Gereke nicht zu bestreiten sei. Die Anklagepunkte lägen einwandfrei fest. Es bestreite nicht der geringste Zweifel daran, daß Dr. Gereke schwere strafrechtliche Vergehen begangen habe, deren Beginn einige Jahre zurückreichte und die sich bis in die jüngste Vergangenheit erstreckten.

Das bisherige Untersuchungsergebnis ist dahin zusammenzufassen, daß weder die Tätigkeit Dr. Gerekes bei der Vorbereitung der Reichspräsidentenwahl noch seine Aufgabe als Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung mit der Sache etwas zu tun haben.

Dr. Günther Gereke, geb. 14. Februar 1879, ist seit 1919 bis 1922 war er Landrat seines Heimatortes Torgau. Wegen einer Gefinnung wurde er als die Regierung Hannover verließ. Er nahm seinen Abschied und ordnete sich der Bewirtschaftung seines Gutes. Von 1924 bis 1928 war er Mitglied des Reichstages als Abgeordneter der Deutschnationalen. Er gehörte zu den Ja-Sägern bei der Abstimmung über den Dawesplan. Später schied er aus der Deutschnationalen Partei aus und trat zum Volksrecht über, für das er 1930 in den Reichstag kam. Vor seiner Ernennung zum Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung war er Vorsitzender des Deutschen Landgemeindetages.

Lokale Tagesrundschau

Gedenktage

26. März.

1827 Ludwig van Beethoven in Wien gestorben
1851 Der Schriftsteller Julius Langbehn in Hadersleben Nordfriesland geboren.
1868 Der russische Schriftsteller Maxim Gorkij in Nischni Nowgorod geboren.

Sonnenaufgang 5,50. Sonnenuntergang 18,22
Mondaufgang 5,42. Monduntergang 19,08

27. März.

1813 Kriegserklärung Preußens an Frankreich. Einsegnung der Lützowschen Jägerscharen in der Kirche zu Rogau in Schlesien.

1820 Der Kaiser Gerhard v. Kugelgen bei Dresden ermordet.

1845 Der Physiker Wilhelm Röntgen in Lennep geboren

1871 Der Schriftsteller Heinrich Mann in Lüneburg geboren.

Sonnenaufgang 5,48. Sonnenuntergang 18,24

Mondaufgang 5,52. Monduntergang 20,24

Frühlingsblumen im Volksglauben

Die Frühlingsblumen erfreuen sich der besonderen Beachtung und Vorliebe des Volkes. Als Boten des Lenzes werden sie freudig begrüßt. Das Volk schreibt ihnen als Sinnbilder der ewig sich verjüngenden Erde besondere Heilkräfte zu. Die drei ersten im Jahr gefundenen Windröschen schützen vor dem kalten Fieber. Ähnliches glaubt das Volk von den drei ersten Veilchen, die nüchtern am Ostermorgen gegessen werden. Auch das Bestreichen der Augen mit der drei ersten Veilchen soll von heilkräftiger, die Augen stärkender Wirkung sein. In gar hohem Ansehen stand und steht teilweise noch die Schlüsselblume. Der Sage nach hilft ein Wunderkraut aus Schlüsselblumen von vielen, ja fast allen Leiden. Sonntagkindern soll es gegeben sein, mit der Schlüsselblume Schätze zu heben. Als Mittel gegen Auszehrung wird das Gänseblümchen gerühmt. Wahr ist, daß es kühlend, schmerz- und krampfstillende Arzneikräfte enthält. Hexenkrautlein des Frühjahrs ist die Gumbelrebe, die auch Gumbelmann, Erdbeere, Erdtränkelein oder Donnerkraut genannt wird. Ein Straußchen des blauvioletten, zierlichen Lippenblatters soll das Haus nicht nur vor Blühschlag sichern, sondern hilft auch die Hexen zu erkennen und die von ihnen verursachten Uebel zu heilen. Hochgeschätzt und mit Recht als heilkräftig gerühmt ist seit altersher unsere blaue Schlüsselblume, auch blauer Himmelschlüssel genannt, das Lungenkraut. Die vollstümliche Heilpflanze bereitet noch heute aus den Blättern und Blüten des Lungenkrautes einen bei Heiserkeit, Brustverhärtung, Husten und Blutspucken heilsamen oder doch lindern den Tee. Zauberkraut besonderer Art werden der Haselwurz und ihrer braunroten unter den nierenförmigen Blättern verborgenen Blüte zugeschrieben. Jäger und Soldaten, die eine Haselwurzblüte bei sich tragen, sollen hieb-, Stich- und pestilenz sein. Dieser Aberglaube geht auf einen Soldatenbrauch im Dreißigjährigen Krieg zurück.

— Das Veilchen in der Göttersage. Zu den liebsten Frühlingsblumen der europäischen Völker gehören unstreitig die Veilchen. Bei uns in mehr als zwanzig Arten verbreitet, fanden die kleinen, bescheidenen Frühlingskinder frühzeitig Aufnahme in Mythos und Sage. Die alten Griechen berichten über die Schöpfung des Veilchens: „Mit seinem glühenden Sonnenwagen verfolgte Phoebus Apollo die Tochter des himmeltragenden Atlas. Das schöne Götterkind lief, mußte aber bald erkennen, daß seine Kräfte gegen die Schnelligkeit des Sonnengottes nicht ausreichten. Da riß die hilflose Spröde Altvater Zeus um Rettung an, und Zeus küßte Mitleid. Rasch verwandelte er das verschüchterte Ding in ein kleines blauäugiges Blümlein, setzte es in das schützende Gebüsch und verbarg es so vor den Augen des lichtstrahlenden Gottes.“ — Ueber die Farbenveränderlichkeit der Veilchen erzählt eine andere griechische Sage. Totenblumen der Götter trug einst Persephone, die Tochter der Demeter, Veilchen in ihren göttlichen Händen. Da überraschte Pluto, der Gott der Unterwelt, die Wehrlose und schleppte sie in den Hades. Aus Schrecken über das an ihr begangene Unrecht ließ Persephone den Strauß fallen. Die Blumen aber wurzelten im Boden fest und wurden die Stammesarten der verschiedenen Veilchenarten, die heute im Frühling Flur und Wald schmücken.

Wetterbericht

Unter dem Einfluß des atlantischen Hochs ist für Sonntag und Montag heiteres und trübendes Wetter zu erwarten.

— Neuer Roman. In heutiger Nummer beginnen wir mit einem neuen Roman, betitelt: „Vom Glück vergessen“ von der beliebten Schriftstellerin Fr. L. B. worauf wir unsere verehrlichen Leserinnen und Leser ganz besonders aufmerksam machen.

§ Beurlaubt. Landrat Dr. Polack in Bad Schwalbach ist auf seinen Antrag beurlaubt worden. Seine Vertretung übernimmt bis auf weiteres Regierungsrat Freiherr Löw von und zu Steinfurth bei der Wiesbadener Regierung.

* Versteigerung verfallener Pfänder des Leiharztes. Am Montag, den 27. März 1933, ab 8.30 Uhr werden sämtliche beim Leiharztesamt bis einschließlich 31. März 1932 verfallen und nicht eingelöst bzw. verlängerten Pfänder in der Turnhalle der früheren Schule an der Leiharztesstraße versteigert.

— Abbrennen von Grasflächen, Heiden etc. Nach § 4 der Regierungspolizeiverordnung vom 16. August 1932 ist das Abbrennen von Bodendecken auf Wiesen, Feldrainen, Obstand, an Hängen und Wildbächen, sowie von Rohr und Schilf in der Zeit vom 15. März bis 30. September jedes Jahres verboten.

Aus Westdeutschland

Koblenz. (Zuchthaus für einen Posthilfsstellen-Leiter.) Wegen der früheren Posthilfsstelleninhaber, den Landwirt Christian Jonas war wegen fortgesetzter Amtsunterschlagung und Urkundenfälschung Anklage erhoben worden. Seit dem Juli 1930 war der Angeklagte mit der Leitung der Posthilfsstelle seines Heimatortes beauftragt worden, obwohl er in keiner Weise den an ihn gestellten Anforderungen als Postbeamter gewachsen war. Nachdem er kaum ein Jahr lang seinen Dienst versehen hatte, kam es auch schon zu Unstimmigkeiten. Bei einer Revision wurde festgestellt, daß der Angeklagte seit dem Jahre 1931 fortgesetzt Gelder unterschlagen hatte. Das Gericht erkannte auf die geforderte geringste Strafe von einem Jahr Zuchthaus und 100 Mark Geldstrafe.

Andernach. (Zusammenarbeit Zentrum — NSDAP.) Das neugewählte Stadtverordnetenkollegium trat zu seiner ersten Sitzung zusammen. Obwohl keine klaren Mehrheitsverhältnisse vorherrschten (vertreten sind neun Zentrumsabgeordnete, sechs Nationalsozialisten, drei Sozialdemokraten, zwei Bürgerblockabgeordnete, weiter zwei Kommunisten, die sich vorläufig in Schughast befinden), war gleich in der ersten Sitzung das Bild verständnisvoller Zusammenarbeit festzustellen. Der Vorsitzende der nationalsozialistischen Fraktion gab bekannt, daß eine Arbeitsgemeinschaft mit dem Bürgerblock beschlossen worden sei. Die Wahl des ersten Beigeordneten entfiel sodann auf den Nationalsozialisten Heiliger (Andernach). Für die Wahl stimmten Zentrum, NSDAP., Bürgerblock und ein Sozialdemokrat. Das gleiche Stimmenverhältnis konnte Stadtrat Müller (Zentrum) auf sich vereinigen.

Trier. (Eigenartiger Tod eines 14-jährigen Knaben.) Mit einer schweren Kopfverletzung wurde in einem Trierer Krankenhaus ein 14-jähriger Landwirtsohn aus Gindorf in der Eifel besinnungslos eingeliefert. Wenige Stunden darauf starb der Junge, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Ueber die Todesursache schwebt noch völliges Dunkel, so daß die Staatsanwaltschaft eine Obduktion der Leiche angeordnet hat. Weder die Eltern noch die Geschwister des Jungen können sich erklären, wie der Junge zu der Kopfverletzung gekommen ist. Nach ihren Angaben hat er kein Fahrrad gereitet, als plötzlich ein Knall zu hören war. Die Eltern glaubten zunächst, daß ein Fahrradschlauch geplatzt sei und schenkten dem zuerst keine Beachtung. Zu ihrem Schrecken fanden sie einige Zeit später den Jungen mit einer Kopfverletzung neben dem Rad liegend bewußtlos auf. Man nimmt an, daß der Verunglückte unvorsichtigerweise mit einer Sprengkapsel hantiert hat, die dabei explodiert ist.

Neues aus aller Welt

Aus Kummer über die Entlassung in den Tod. Der Chefingenieur der Reichsdruckerei, Walter Schaffer, der vor etwa 14 Tagen aus seiner Stellung entlassen worden war, hat seinem Leben ein Ende gemacht. Gemeinsam mit ihm ist auch seine Ehefrau freiwillig in den Tod gegangen. Die Eheleute hatten sich mit Gas vergiftet. Kummer über den Verlust seiner Stellung soll den Anlaß zu der Tat gegeben haben.

Vermißter nach 17 Jahren totgemeldet. Der Bauernsohn Benno Hinterthaler von Kirchberg, der als Infanterist an der 1. Kompanie beim 24. bayerischen Infanterieregiment an der Westfront gekämpft hatte, galt seit Mai 1916 als vermißt. Nach 17-jähriger banger Ungewißheit erhielten die Eltern nunmehr die Nachricht von dem am 25. Mai 1933 erfolgten Heidentod ihres Sohnes bei Thaummont.

Kalte Tage in Bayern. Die rauhe Bitterung dauert an. Ein äußerst unangenehmer und rauher Nordostwind legte durch die Straßen. Die Morgentemperaturen in Bayern schwankten zwischen 1,5 und 10,5 (Oberstdorf) Grad Kälte. Partienkirchen 6, Mittenwald 7,4, Bad Tölz 5,5 Grad unter Null. Der Hirschberg registrierte 10,4, die Zugspitzstation 21,2 Grad Kälte. Die höchste Schneedecke hat Mittenwald mit 20 Zentimeter.

2000 Bismarcken. In der letzten Zeit ist besonders im Amberger Stadtgebiet (Bayern) die Bismarcke wieder häufiger aufgetreten. Wie sehr dieser schädliche Rager nach und nach in das Wassergebiet der Bils eingedrungen ist, geht aus der Tatsache hervor, daß es einem eifrigen Bismarckenjäger innerhalb der letzten 12 Jahre gelungen ist, über 2000 Bismarcken zu erlegen.

Das schwarze Auto. Als die Beamten der Grenzstation Freilassung nachts mit der Abfertigung zweier Salzburger Privatautos beschäftigt waren, kam plötzlich eine schwarze Limousine in rasendem Tempo ohne von dem Halbführer der Beamten Notiz zu nehmen, über die bayerische und österreichische Grenze. Der Schlagbaum war einige Tage vorher durch einen unvorsichtigen Kraftfahrer zerbrochen worden. Man vermutet, daß der geheimnisvolle Wagen politische Flüchtlinge nach Österreich brachte.

Stifahrer von Lawine verschüttet. Sechs Skifahrer unternahmen von Obergurgl aus eine Tour zur Langtaler Schütte. Als die sechs Herren oberhalb der kleinen Obergurgler Alpe den Hang überquerten, löste sich eine Lawine und riß drei mit sich. Zwei von ihnen konnten sich aber gleich von selbst herausarbeiten, während der dritte von der Schneemasse herabgerissen wurde. Von Obergurgl brachten sofort 20 Leute zur Unglücksstätte auf. Es gelang ihnen erst um 5,30 Uhr, den Verschütteten als Leiche zu bergen.

Vierfacher Lebensretter. Dem Arbeiter Jodor Jörg von Urfaß bei Breitenbrunn gelang es innerhalb kürzester Zeit vier Menschen das Leben zu retten. Vor vier Wochen, als der Föhn die Eisdecke des Chiemsees brüchig gemacht hatte, sanken zwei Mädchen durch das Eis ein. Jörg schob sich mit einem Brett zu der Unglücksstelle vor und es gelang ihm die Mädchen aus dem Wasser zu ziehen. Vier Tage später kenterte ein mit Brennholz überladener Kahn bei der Insel Herrenwörth, wobei eine Frau und ein Kind ins Wasser fielen. Auch hier gelang es Jörg, die beiden halb erstarrten Menschen ans Land zu bringen.

Drittes Todesopfer eines Autounfalls. Das schwere Autounfall, das sich auf dem Marktplatz von Garmisch ereignete, hat ein drittes Todesopfer gefordert. Der schwer verletzte Stellmacher Krefeborn ist seinen Verletzungen erlegen. Bei mehreren anderen Schwerverletzten besteht immer noch Lebensgefahr.

19 Personen durch Kohlenoxydgas vergiftet. In der Fabrik Quant in Elberfeld war ein neuer Kessel aufgestellt worden. Vermutlich funktionierte der Abzug nicht, so daß sich der Arbeitsraum mit Kohlenoxydgas füllte.

Im Laufe des Vormittags Nagte zuerst eine Frau über Kopfschmerzen. Dann brach die Frau bewußtlos zusammen. Bald folgten ihr einige weitere Frauen, bis schließlich 19 Personen bewußtlos waren.

Eisenbahnunglück in Kastilien. Nach einer Havasmeldung aus Avila (Kastilien) entgleiste unweit dieser Station beim Passieren einer über ein 30 Meter tiefe Schlucht führenden Brücke ein Güterzug. 20 Wagen stürzten in die Tiefe. Der Zugführer und zwei Zugbegleiter wurden getötet, neun Beamte wurden verletzt.

Verkehrsflugzeug im Schneesturm. Das Verkehrsflugzeug Bukarest — Belgrad geriet in einen heftigen Schneesturm und mußte eine Notlandung auf felsigem Boden vornehmen, wobei der Apparat schwer beschädigt wurde. Die Fahrgäste wurden zum Teil schwer verletzt. Der Pilot und der Bordfunke blieben unversehrt.

Handel und Wirtschaft

Wirtschaftliche Wochenrundschau

Börse. Seit den Reichstagswahlen hat die Börse eine stetige Aufwärtsbewegung erfahren, die nur gelegentlich durch Gewinnminderungen eine Unterbrechung erfährt. Der Aufwärtseingang war zu Anfang der Woche groß, wie man ihn seit langem nicht mehr kannte. Neben den schon immer begehrten Spezialwerten wurden auch die bisher vernachlässigten Papiere in den Vordergrund gerückt. Weiter konzentrierte sich großes Interesse auf den Anleihemarkt, wo mehrprozentige Kursgewinne zu verzeichnen waren. So konnten Anleihe Mittel sich von 71,8 Prozent am 16. März auf 78,3 Prozent am 23. März und Neubrief von 10,5 auf 13 Prozent steigern. Bei den Industriewerten waren besonders Schiffahrtsaktien gefragt, von denen Hapag im Laufe der Woche 5 Prozent und Norddeutscher Lloyd 5,8 Prozent gewinnen konnten. Sehr günstig wirkte sich die Nachricht über eine 12-prozentige Dividende bei der Reichsbank auf die Anleihe dieser Bank aus, die im Laufe der Berichtswche 14 Prozent anziehen konnten. Auf die Nachricht einer sehr guten Beschäftigung waren auch BVB stark gefragt und konnten von 108 auf 119 Prozent anziehen. Wenn auch gegen Schluss der Berichtswche Kursrückgänge infolge Gewinnrealisationen zu verzeichnen waren, so blieb der feste Grundton der Börse doch bestehen.

Geldmarkt. Der Geldmarkt blieb unverändert leicht. Die Einwirkung der amerikanischen Bankenkrise hat sich gemildert, da sich die Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs in den Vereinigten Staaten mit völliger Ruhe vollzogen hat. Der Dollar hat in Berlin seinen Goldpunkt beinahe wieder erreicht. Der Wechsel in der Reichsbankleitung hat die Hoffnungen auf eine Diskontermäßigung wieder aufleben lassen; man erwartet jetzt sogar eine Herabsetzung des Diskonts um 1 Prozent.

Produktenmarkt. Am Produktenmarkt war das Geschäft weiter ruhig, die Preise waren kaum verändert. Lediglich die Weizenpreise sind um eine Kleinigkeit zurückgegangen.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer ist mit 91,2 gegen die Vorwoche (91,5) um 0,3 Prozent gesunken. Dies ist vor allem durch die Preisrückgänge der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und durch industrielle Fertigwaren verursacht.

Viehmarkt. An den Schlachtviehmärkten sind insbesondere die Schweinepreise gefallen. Für Rinder und Kälber war die Preisbewegung nicht einheitlich. Die Marktlage war allgemein ruhig.

Rundfunk-Programme

Frankfurt a. M. und Kassel (Südwestfunk).

Jeden Werktag wiederkehrende Programmnummern: 6.15 Wetter, anschließend Gymnastik I; 6.45 Gymnastik II; 7.15 Wetter, Nachrichten; 7.20 Choral; 7.25 Konzert; 8.20 Wasser-Rundmeldungen; 11.45 Zeit, Wirtschaftsmeldungen, Wetter; 12.30 Konzert; 13.15 Nachrichten, Wetter; 13.30 Konzert; 14.10 Nachrichten; 14.10 Werbelongert; 15.10 Gießer Wetterbericht; 15.10, 16.50, 18.15, 19.15, 22.20 Zeit, Nachrichten, Wetter; 17.30 Konzert.

Sonntag, 26. März: 6.35 Hafenkonzert; 8.15 Choralblasen; 8.30 Evang. Morgenfeier; 9.30 Stunde des Chorgesangs; 10.30 Zeitfragen; 11.15 Aus der Blindenanstalt, Hörbericht; 11.30 Bachantate; 12.30 Unterhaltungskonzert; 14.10 Pieder; 14.30 Zehnminutendienst der Landwirtschaftskammer Wiesbaden; 14.40 Stunde des Landes; 15.30 Jugendstunde; 16.30 Konzert; 18.00 Von der bodenständigen Kunst, Vortrag; 18.25 Vergnügliches Zwischenpiel; 18.55 Die Nibelungen in der deutschen Dichtung bis auf Wagner, Vortrag; 19.20 Sport; 19.30 Bunter Abend; 21.00 Wiener Volksmusik; 22.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport; 22.20 Konzert; 22.45 Nachtmusik.

Montag, 27. März: 15.20 Vortrag; 18.25 Kleinfesthaus mit Reichshypothek, Vortrag; 18.50 Englisch; 19.20 Jodel, die Märchenstadt der Wanderschafter; 20.05 Der jüngste Tag, Oratorium; 21.30 Schallplattenkonzert; 22.45 Nachtmusik mit Tanz.

Dienstag, 28. März: 15.20 Hausfrauennachmittag; 18.25 Bauten und Denkmäler in Trier, Vortrag; 18.50 Gibt es einen mitteleuropäischen Wirtschaftsraum?, Vortrag; 19.20 Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft; 20.00 Unterhaltungskonzert; 20.40 Konzert; 22.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport; 22.50 Nachtmusik.

Mittwoch, 29. März: 10.10 Schulfunk; 15.15 Jugendstunde; 18.25 Plauderei über den deutschen Rundfunk in Chicago; 18.50 Zeitfunk; 19.30 Konzert; 21.30 Brahms-Gedenkstunde; 22.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport; 22.20 Nachtmusik.

Donnerstag, 30. März: 9.00 Schulfunk; 15.30 Jugendstunde; 18.25 Was die Stahlhelm-Selbsthilfe vorschlägt, Vortrag; 18.50 Vortrag; 19.20 Neues aus aller Welt; 19.30 Selbstanzeige: Hans Christoph Kärgel; 19.45 Der königliche Siedler; 20.30 Richard-Wagner-Konzert; 22.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport.

Freitag, 31. März: 18.25 Zeitfragen; 18.50 Ärzte-vortrag; 19.20 Schwäbische Volkslieder; 20.00 Scheinwerfer auf Menschen ohne Namen; 20.40 Badische Militärmärsche; 21.30 Klavierwälder; 22.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport; 22.30 Nachtkonzert.

Sonntag, 1. April: 1. Jugendstunde; 18.25 Die Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung, Gespräch; 18.50 Was heißt organisch denken?, Zwiegespräch; 19.30 Bismarck; 20.15 Eigenartliche, romantische Operette von Lehár; 22.15 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport; 22.45 Nachtmusik.

Rundfunk-Programme

Stuttgart und Freiburg-Breisgau (Südwestfunk).

Jeden Werktag wiederkehrende Programmnummern: 6.15 Zeit, Wetter, anschließend Gymnastik I; 6.45 Gymnastik II; 7.15 Zeit, Wetter, Nachrichten; 7.20 Konzert; 10.10 Nachrichten; 10.10 Konzert; 11.55 Wetter; 12.30 Konzert; 13.15 Zeit, Wetter, Nachrichten; 13.30 Konzert; 14.10 Funkwerbelongert; 17.30 Konzert; 18.15 Wetter, Landwirtschaftsmeldungen; 19.15 Zeit; 20.00 Zeit, Wetter, Nachrichten.

Sonntag, 26. März: 6.35 Hafenkonzert; 8.15 Wetter, Nachrichten, anschließend Gymnastik; 8.45 Morgenkonzert; 9.25 Stunde des Chorgesangs; 10.00 Kammermusik; 10.40 Kath. Morgenfeier; 11.30 Bachantate; 12.30 Plakonzert; 13.15 Kleines Kapitel der Zeit; 13.15 Deutschland, Vortrag; 13.30 Bunter Schallplattenkonzert; 14.00 Sommerzug in Weinheim, Hörbericht; 14.30 Pieder; 15.00 Russische Klaviermusik; 15.30 Jugendstunde; 16.30 Trinitätslieder; 17.30 Konzert; 18.00 Cäcilien-Ode; 18.40 Sport; 18.50 Toddergeoch, Vorlesung; 19.10 Handharmonika-Terzett; 19.30 Bunter Abend; 20.30 Orchesterkonzert; 22.30 Neue Schallplatten; 22.45 Nachtmusik.

Montag, 27. März: 14.30 Spanisch; 15.00 Englisch; 18.10 Aus dem Wirtschaftsleben unserer Heimat; 18.50 Englisch; 19.30 Nordländische Worte und Weisen; 21.30 Arnold Bronnen: Erinnerung an eine Liebe; 22.00 Zeit, Nachrichten, Wetter; 22.20 Schach; 22.45 Nachtmusik.

Dienstag, 28. März: 10.30 Schulfunk; 14.30 Englisch; 16.00 Blumenstunde; 16.30 Frauenstunde; 18.25 Schauspieler und Kritiker, Unterhaltung; 18.50 Mein erster Flug, Plauderei; 19.30 Eine halbe Stunde „Buntfunk“; 20.00 Dichter, die wir kennen sollten; 20.40 Unterhaltungskonzert; 22.50 Nachtmusik.

Mittwoch, 29. März: 16.00 Kinderstunde; 18.25 Vom Ich zum Du, Vortrag; 18.50 Vollerträumer im Amazonaswald, Vortrag; 19.30 Schwäbische Bauernmusik; 20.00 Deutschland baut ein Handelsschiff; 21.30 Johannes Brahms-Konzert; 22.20 Nachtmusik.

Donnerstag, 30. März: 14.30 Spanisch; 15.00 Englisch; 15.30 Jugendstunde; 18.25 Aprilscherz und Humor im Recht, Vortrag; 18.50 Die Haupttechniken der graphischen Künste, Vortrag; 19.30 Schallplattenkonzert; 19.45 Der königliche Siedler: Friedrich der Große; 20.30 Richard-Wagner-Konzert; 22.20 Konzert; 23.00 Regula Kreuzfeld, Legende.

Freitag, 31. März: 14.30 Englisch; 18.25 Jahre aerologische Forschung am Bodensee, Vortrag; 18.25 Ärzte-vortrag; 19.05 Meine Sonntagswanderung, Wandervortrag; 19.20 Süddeutsche Volkslieder; 20.00 Heimat und Volkstum; 20.40 Militärmusik; 21.30 Klavierwälder; 22.10 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport; 22.30 Worüber man in Amerika spricht; 22.45 Nachtmusik.

Sonntag, 1. April: 12.20 Pieder; 12.50 Kreutzer-Operate; 14.30 Zeit, Nachrichten, Wetter; 14.45 Deutsche Dichtungen; 15.00 Blumenstunde; 15.30 Jugendstunde; 16.30 Unterhaltungskonzert; 17.00 Zeit, Sport; 18.25 Von den Schönheiten eines hochalpinen Naturschutzparkes, Vortrag; 18.50 Die Entwicklung eines Bauerzählens, Vortrag; 19.30 Bilderbuch ohne Bilder; 20.15 Sinnerliebe, Operette von Lehár; 22.25 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport; 22.45 Nachtmusik.

Letzte Meldungen

Ermächtigungsgesetz in Kraft

Berlin, 25. März. Das vom Reichstag mit Zweidrittelmehrheit angenommene Ermächtigungsgesetz (Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich) ist am Freitag vom Reichspräsidenten unterzeichnet und im Reichsgesetzblatt Nr. 25 veröffentlicht worden. Das Ermächtigungsgesetz ist damit in Kraft getreten.

Zollerhöhungen für Kunstfette

Berlin, 25. März. Nach einer im Reichsanzeiger veröffentlichten Verordnung wird der Zoll für Margarine usw. von 30 auf 75 Reichsmark je Doppelpenneter erhöht, der Zoll für 60 Reichsmark nach dem Oberzoll entfällt damit. Der Zoll für Margarinefett usw. erhöht gleichfalls eine Erhöhung von 30 auf 75 Mark je Doppelpenneter. Der Zoll für Kunstfett beträgt in Zukunft 75 Mark anstatt bisher 12,50 Mark. Die Verordnung tritt mit dem 29. März 1933 in Kraft.

Minister a. D. Severing auf freien Fuß

Berlin, 25. März. Der ehemalige preußische Innenminister Severing, der vor dem Reichstage zu Vernehmungen festgenommen worden war, ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden, muß sich aber zur weiteren Verfügung der Behörde halten.

Die Arbeitslosenbeiträge im Steinkohlenbergbau

Berlin, 25. März. Die Geltungsdauer der Verordnung der Reichsregierung über die Befreiung der im Steinkohlenbergbau unter Tage beschäftigten Arbeiter und Angestellten sowie ihrer Arbeitgeber von der Beitragspflicht zur Arbeitslosenversicherung ist bis zum 27. Mai 1933 verlängert worden.

Verhaftung bei den Skoda-Werken

Bukarest, 25. März. Der Leiter der Bukarester Vertretung der Skoda-Werke, Selecki, ist verhaftet worden. Die Affäre, mit der sich die Defensivität bereits seit einigen Tagen beschäftigt, scheint sich zu einer großen politischen Sensation entwickeln zu wollen. Selecki, bei dem man wichtige militärische Dokumente fand, hat angeblich Siegel, welche bei einer Hausdurchsuchung in seinem Büro angebracht worden waren, eigenmächtig entfernt.

Die Bier- und Weineinfuhr in die USA.

Washington, 25. März. Wie von behördlicher Seite mitgeteilt wird, kann vom 7. April ab Bier und Wein bis zu 3,2 Volumen-Prozent eingeführt werden. Allerdings ist der Einfuhrzoll auf Bier sehr hoch. Er beträgt einen Dollar je Gallone. Ein Teil des deutschen Bieres mit einem Inhalt von 31 Volumen würde also einschließlich der inländischen fünf Dollar betragenden Bundessteuer mit 36 Dollar belastet werden.

Kirchliche Nachrichten.

St. Kilian-Pfarrkirche Wiesbaden-Waldstraße.

In Sonn- und Feiertagen: 7.15 Uhr Frühmesse mit Ansprache. — 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2.15 Uhr Segensandacht. Heilige Beichte: Samstags von 5 Uhr an, Sonntagmorgens von 6.30 Uhr an.
In Wochentagen Heilige Messe um 7.10 Uhr. Mittwoch u. Samstag 7.15 Uhr Heilige Messe für die Schulkinder.

Evang. Kirche Wiesbaden-Waldstraße.

Sonntag, 26. März, vorm. 10 Uhr Gottesdienst Pfr. Diez 11.15 Jugendgottesdienst.

Wochenplan des Staatstheaters Wiesbaden.

Großes Haus.

Samstag, 25. Pr. P. St. N. G. 23. Zum letzten Male: „Die lustigen Weiber von Windsor“, Oper. Anf. 19.30, Ende 22.15.
Sonntag, 26. März. Pr. C. Außer St. N. Radm. „Die Räuber“ Schauspiel. Anfang 14.30, Ende nach 17.15. — Abends. Pr. B. Außer St. N. „Ein Walzertraum“, Operette. Anfang 20, Ende etwa 22.30 Uhr.
Montag, 27. März. Pr. A. St. N. G. 25. „Tosca“, Musikdrama. Anf. 19.30, Ende etwa 22 Uhr.
Dienstag, 28. Pr. A. St. N. H. 20. „Angelina“, Oper. Anf. 20, Ende etwa 22.15 Uhr.
Mittwoch, 29. März. Pr. A. St. N. G. 27. „Fidelio“, Oper. Anf. 19.30, Ende gegen 22.15.
Donnerstag, 30. Pr. A. St. N. D. 26. „Ein Walzertraum“. Anf. 20, Ende etwa 22.30.
Freitag, 31. Pr. B. St. N. G. 24. „Sart und Zimmermann“, Oper. Anfang 19.30, Ende gegen 22.30.
Samstag, 1. April. Pr. C. St. N. H. 24. „Das Käthchen von Heilbrunn“, Schauspiel. Anfang 19.30, Ende etwa 22 Uhr.
Sonntag, 2. Pr. A. St. N. B. 24. In neuer Inszenierung: „Hada“ Oper. Anfang 19, Ende etwa 22, 5 Uhr.

Kleines Haus.

Samstag, 25. Pr. 3. St. N. 1 25. Zum ersten Male: „Königin Christine“, Schauspiel. Anfang 20 Uhr.
Sonntag, 26. März. Pr. 3. Außer St. N. Zum ersten Male: „Lustiger Abend: „Vom Lieben und Lachen“, 4 Akte. Das Märchen — Eine fittige Begebenheit — Tobby — Ein Groteske — Hund im Hirt — Emma Magdalena — Eine Gräfin. — Anfang 20, Ende etwa 22.30 Uhr.
Montag, 27. Geschlossen.
Dienstag, 28. Pr. 3. St. S. 2 25. „Fenster“, Komödie. Anfang 20, Ende etwa 22 Uhr.
Mittwoch, 29. März. Pr. 3. St. N. 4 28. „Königin Christine“. Anfang 20, Ende etwa 22.30.
Donnerstag, 30. Pr. 3. St. N. 3 27. Lustiger Abend: „Vom Lieben und Lachen“. Anf. 20, Ende etwa 22.30 Uhr.
Freitag, 31. Geschlossen.
Samstag, 1. April. Pr. 3. St. N. 1 26. „Die vier Radfahrer“. Anfang 20, Ende etwa 22.45 Uhr.

Brot- und Feinbäckerei HUGO ERTEL

Waldstrasse, Ecke Jägerstrasse
Telefon 21001

empfehlen sich in

Lieferung sämtlicher Backwaren
Kaffee- und Teegebäck

2 mal täglich frische Brötchen

Lieferung sämtlicher Backwaren frei Haus.

Dampfbäckerei mit elektr. Betrieb.

Auto-

Motor-

und Fahrrad-

Reparaturen

werden prompt und billig ausgeführt!

E. Schneider — A. Schwent
Jägerstraße 20.

Trauerdrucksachen

Trauerbriefe

Klappenpost

Trauerkarten

Dankungsarten

Leichenreden

liefert innerhalb weniger Stunden

Druckerei des „Lokal-Anzeiger“
Jägerstraße 18.

3 Preise

sollen auch Sie von
unserer Leistungsfähig-
keit überzeugen!

Kabliou

ohne Kopf, mittelschwer

15

Pfund nur

Schwere Eier

Neuprodukt

85

10 Stück nur

Tafelbutter

feine Qualität

56

1/2 Pfund nur

Verkauf an Jedermann!

Auf alle Waren noch 4% Rabatt!

Rhein-Main.



Gesangverein „Sängerlust“

gegr. 1920

Waldstrasse

gegr. 1920

Dienstag, den 28. März, abends 8.45 Uhr

Gesangsprobe

bei Schmitz

Der Vorstand

Herd- und Ofen-Zentrale

Kleine Herde von 12.50 an

Oefen von 14.50 an

Das Neueste, Beste und Billigste

Meisterwerke der Technik

16 Mauritiusstrasse 16

Bei Anschaffung eines neuen wird ihr alter Herd oder Ofen in Zahlung genommen.

Herde auf Raten

Gasherde auf Raten

Brot- u. Feinbäckerei M. Demmer

jetzt Waldstrasse 146

empfehlen ihre bekannt guten

Backwaren

besonders die beliebten Streussel- u. Käsekuchen sowie alles andere Kaffee- und Feingebäck täglich frisch zu massigen Preisen.

Neu eingeführt: Prima Schwarzbrot
3 Pfund-Laib 40 Pfg.

Achtung!

Achtung!

Die gute Schuhmacherei.

Wenn meine Sohlen „Kilometeranzeiger“ hätten, würden Sie ablesen können, wie lange meine Sohlen halten und wieviel Geld Sie sich ersparen können.

Nur Friedenspreise. Erwerbslose besond. Vergünstigung

J. Herrmann

geprüfter Schuhmachermeister

die Werkstätte der guten Schuhmacherei

Waldstraße, Jägerstr. 16, Hof.

Heissmangel „Hilanda“ Waldstrasse 115

Mangelpreise: 1/4 Stunde 45 Pfg.

1/2 „ 90 „ usw.

Wäsche zum Waschen und Bügeln

Pfundwäsche 26 Pfg. schrantfertig

Sardinen und Stores bei billigster Berechnung.

KARL KORN

Autobetrieb und Kohlenhandlung
Wiesbaden

Waldstrasse 102

Tel. 24164

Eschenbornstrasse

Tel. 29087

Empfehlen sich zur Lieferung

sämtlicher Sorten Nusskohlen

Union-Briketts und Koks

Lieferung frei Haus

Reelle Bedienung

Gesuche, Eingaben usw.

schreibe ich Ihnen billigt
(von 0,10 an). Rauch,
Mosbacherstr. 29, Eingang
Hofsteinsstraße.

Seelische Beratungen

Karten- und Handleskunst

Frau Voss

Schiersteinerstr. 26, 2. L.

Nur Damen.

Nicht eher kaufen,

bis Sie das reichhaltige

Möbelhaus

Adolf Beck

Wiesbaden-Biebrich

Pfäzler Strasse Nr. 3

besichtigt haben!

Große Auswahl in

Se. zimmer.

Speisezimmer.

Herrenzimmer.

Küchen, Reform-

küchenschränke.

Einzelmöbel.

Polstermöbel.

Matratzen

zu bedeutend herabge-

setzten Preisen.

Gebr. Kassenschänke u.

Möbel aller Art stets zu

billigen Preisen vorrätig!

Freihauslieferung.

Kostenlos Aufbewahrung.

Zahlungserleichterung!

Schlaf-

zimmer - Eiche mit

kaukas. Nußbaum

und gebaut. Starker Spiegel-

schrank (180 cm.), 2 Betten, 2

Patentrahmen, 2 Nachttische mit

Wasserpflanzen, 2 Stühle, 1 Hand-

tuchhalter

nur RM. 385.—

Betten-Stern

Wiesbaden, nur 8 und 15

Wannergasse

Rückgratverkrümmung

Wie ich diesem Leiden erfolgreich

entgegentrat, und wie auch Ihnen

geholfen werden kann (ohne Be-

ruhigung), liegt jedem sehr

unvergeßlich, H. Sappel, Aug-

hausen 82, K. des Wiesentopf

Dauerwellen

in fachlicher Vollendung

Salon Kühn

Langgasse 11, 1. St.

Schützenhof-Apotheke

bekanntestes Spezial-Atelier

am Platze

Radio-Schier

Wiesbaden, Langgasse 14

Telefon 26901

Fachgeschäft für

Neuanlagen - Reparaturen

Adolf Schmidt

Ochsen-, Kalb- und Schweine-Metzgerei

Waldstrasse 88

Telefon 23688

Lieferung von la. Fleisch- und Wurst-Waren.

Eigene Kühlanlage

Lieferung frei Haus

Möbel

zu Preisen, wie Sie sie nie
gehört haben.

Aus der Fülle meiner Qual-
Angebote nur folgende schlagende
Preis-Beispiele:

Küche, großes praktisch. Büfett,
schwerer Tisch, 2 kräftige
Stühle jezt 75.—

Schlafzimmer, mod. großer
Garderobeschrank mit Innenpiegel
2 Bettstellen, 2 Patentrahmen, 2
Nachttische und Wasch-
kommode jezt 185.—

Eggzimmer, laut Nußbaum
hochglanz poliert, 180 cm, Büfett
Vitrine, Ausziehtisch, 4
Polsterstühle jezt 375.—

Großer Schreibtisch, aus
Eiche, schwere, solide
Arbeit jezt 65.—

Kredenz, Eiche oder
Nußbaum jezt 58.—

Metallbett, 88-mm-Stahl-
rohr, mit gutem Zugfeder-
rahmen jezt 950

Hübsch. Kinderbett, Metall,
weiß lack., zusammenklapp-
bar jezt 1190

Matratze, 4-filig, mit strapaz-
ierf. Jaquardbrezelbezug m. Woll-
üll, jezt 19.50

mit Seegr.-Füll. jezt 1285

Deckbett, 130/180 cm, aus
farbicht., jederdicht. Inlet
mit 6 Pfd.-Federfüll. jezt 1290

Kopfkissen, 80/80 cm, i. gleich
Ausführ. m. 2 Pfd.-Feder-
füllung jezt 985

Noch nie war die Gelegenheit so
günstig, Möbel und Betten zu
solchen Preisen kaufen zu können.

MÖBEL

BAUER

Welftrichstraße 51.

Radio

jedes Fabrikat, bis

24 Monate Ziel

bei geringem Teil-

zahlungs-Aufschlag

Fahrräder und

Nähmaschinen

wöchtl. von 2.— Mk. an

Motorräder

monatl. von 25.— Mk. an

Jak. Gottfried

Grabenstrasse 26

Telefon 23895

Anoden 100 V. n. Mk. 4.80

Reparaturen und

Teile billigst